

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle: Zeitung im Oberamts-Bezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Sohn, Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 3 spaltige Dargestellte oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kleinanzeigen 10 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. 5118

Nr. 169

Gegründet 1827

Donnerstag, den 23. Juli 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Der Kampf um die deutsche Zukunft

Wer wissen will — auch im Ausland —, wie es um Deutschland steht, der braucht nur die täglichen Notverordnungen der Reichsregierung zu lesen. Hier zeigt es sich, daß die Sehnen des Bogens bis zum Zerreißen gespannt sind. Alle Nationen der Erde müssen erkennen, daß sie ohne Ausnahme am Wiederaufbau Deutschlands, der Welt interessiert sind. Sie sollten sich vereinigen an dem großen Hilfswort, das Hoover angeregt hat. Am wenigsten sollte sich, so könnte man meinen, Frankreich davon ausschließen, das aus unseren Goldvorräten, aus dem Ertrag unserer Arbeit bis zu unserer völligen Verblutung geschöpft hat. So hoch steht Frankreich denn doch nicht, daß es von den Auswirkungen der deutschen Krise auf dem Wege über andere Staaten nicht auch erreicht werden könnte.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß Brüning und Curtius in den Verhandlungen in London jede Preisgabe deutscher Selbstständigkeit, jede politische Bindung auf die Zukunft ablehnen müssen. Das, was jetzt erneut in englischen Zeitungen als französische Wünsche veröffentlicht wird — angefangen von der zehnjährigen Finanzüberwachung bis zur völligen Lohnsenkung der deutschen Innen- und Außenpolitik —, das sind Dinge, die überhaupt nicht in Frage kommen können. Ihre bloße Erörterung würde in Deutschland zu schweren innerpolitischen Rückwirkungen führen.

Es muß anerkannt werden, daß der englische Ministerpräsident eine Haltung eingenommen hat, die dem deutschen Standpunkte Gerechtigkeit widerfahren ließ. MacDonald hat darauf hingewiesen, daß die Minister in London verstanden sind nicht um Gewalt auszuüben, zu unterdrücken

oder zu demütigen, sondern um die Probleme der Welt in sachlicher Weise zu erwägen. Kein Zweifel, daß diese Worte an die französische Adresse gerichtet waren. Kein Zweifel auch, daß zwischen der englischen und der französischen Auffassung ein wesentlicher Gegensatz besteht. Denn während England die Dinge zu regeln sucht in der richtigen Auffassung, daß die deutsche Krise eine Teilerscheinung der Weltkrise ist, besteht Frankreich anscheinend immer noch auf seinen politischen Forderungen. Es muß Frankreich deutlich gesagt werden, daß keine deutsche Regierung, die sich hiermit einverstanden erklärt, weiterbestehen kann.

Es ist bitter für uns, mit Auffassungen kämpfen zu müssen, die von Haß und Furcht diktiert sind. Es ist reiner französischer Geist, wenn der französische Kriegsminister Maginot just am Tag der Pariser Verhandlungen in Montmedy sagte: „Wir sind die Sieger, und die Besiegten haben das Maul zu halten.“ Fürs erste wird über Deutschland ohne fremden Kredit nicht auskommen können. Unsere Lösung muß aber sein, das Hooverische Standungsjahr dazu zu benutzen, die Reparations- und Tributfrage und damit zugleich die gesamte Auslandsverschuldung auszurollen und tatkräftig den Verlauf der Lösung zu machen. Nur von dieser Lösung hängt unsere weitere Entwicklung, hängt Europas Gesundheit ab. Und wenn es eine deutsche Zukunft gibt, so ist es auch ein Schlachtfeld, auf dem sie erobert wird. Allerdings nicht das Schlachtfeld, das Maginot meint, sondern das Schlachtfeld des Geistes, auf dem die Zukunft unseres Landes erkämpft werden muß.

Das magere Ergebnis der Londoner Konferenz

Die Schuld Frankreichs

Berlin, 23. Juli. Die Entwicklung der Londoner Konferenz wird von der Berliner Presse ziemlich pessimistisch beurteilt. Fast übereinstimmend wird von den Zeitungen betont, daß die tatsächlichen Ergebnisse der Konferenz den Erwartungen und dem Angebot an Ministern und Sachverständigen nicht entsprechen werden.

Die Hauptschuld an dem Hin und Her der Londoner Konferenz und an der bedauerlichen Einschränkung des Konferenzprogramms wird von den meisten Blättern Frankreich zugemessen, das, wie die Deutsche Tageszeitung sich ausdrückt, London planmäßig unter Störungsfeuer halte.

Auch die Germania unterzieht Frankreichs Verhalten in einem längeren Artikel einer eingehenden Kritik und schreibt: Wenn infolge der französischen Weigerung zur Mitarbeit an der Rettungsfaktion mehr ein angelfischer Stützpunktplan und eine Kreditkontinuität der Reichsbank zustande kommt, wird Frankreich sich sogar von diesen beschriebenen Hilfsmöglichkeiten ostentativ fernhält, so sehen wir nicht, wozu man diesen großen Apparat aufgebaut hat, in dessen Hände eine Entscheidung von fataler Bedeutung gelegt war. Will Frankreich das Risiko eingehen, daß sich zur Abwehr unverhüllter Vormachtgelüste eine Koalition bildet, in der Deutschland mit Nationen zusammenarbeiten würde, die ein mit den Jahren immer steigendes Verständnis für die wirtschaftliche und politische Sonderlage Deutschlands gezeigt haben. Eine veraltete Weltbildung, führt das Blatt fort, würde vielleicht dem Geiste des Generals Faidherbe ebenso widersprechen wie die seit 12 Jahren bestehende französische Militärkoalition, aber sie würde zum Unterschied von dieser zur Abwehr einer tatsächlich bestehenden Bedrohung gebildet sein und Frankreich moralisch und politisch in hohem Grade isolieren. Mehr mit Bedauern würden wir Londoner Ergebnissen entgegensehen, welche unter Ausschluß oder gar gegen Frankreich erreicht werden müßten. Nicht nur deswegen, weil eine französische Nichtbeteiligung einen Faktor der Ungewissheit bildet und die getroffenen Hilfsmöglichkeiten in gewissem Umfang problematisch erscheinen läßt. Unter Bedauern würde in erster Linie dem vorläufigen Scheitern des Versuches gelten, das deutsche und französische Schicksal enger miteinander zu verknüpfen und dadurch den Ausgangspunkt einer deutsch-französischen Zusammenarbeit zu schaffen.

Der englische Gegenbesuch in Berlin

Einladung auch Stimsons

London, 23. Juli. Wie wir erfahren, ist der deutscherseits vorgetragene Wunsch, Premierminister Macdonald und Außenminister Henderson möchten den Besuch der deutschen Staatsmänner in London alsbald in Berlin erwidern, von englischer Seite in freundschaftlichster Zustimmung aufgenommen worden. Da der Gegenbesuch zu einem späteren Zeitpunkt als in den letzten Julitagen kaum möglich sein würde, werden sich Macdonald und Henderson, wie schon gestern vorausgesagt wurde, voraussichtlich gleich nach Beendigung der Siebenmächtekonferenz nach Berlin begeben. Die deutschen Staatsmänner würden es begrüßen, wenn auch Staatssekretär Stimson die Reichshauptstadt aufsuchen würde. Dr. Curtius hat diesen Wunsch gestern im Verlaufe seiner Unterredung mit Stimson geäußert, und der amerikanische Staatssekretär hat sich grundsätzlich bereit erklärt. Der Zeitpunkt seines Besuchs hängt natürlich von den bereits getroffenen Dispositionen ab und auch von dem Verlauf der Londoner Konferenz, deren Beendigung für heute abend erwartet wird.

„Hornberger-Schießen“ in London

Man will bis zum Herbst vertagen

London, 23. Juli. Der Vorsitz der deutschen Abordnung teilte den deutschen Pressevertretern heute mit, es seien „einige Fortschritte“ gemacht worden. Allerdings handle es sich nur um Anregungen in der Finanzministerkonferenz, und zwar über eine Verlängerung des bisherigen Reichsbankkredits von 100 Mill. Dollar, über Maßnahmen, um sonstige private Kredite fließen zu lassen und um die Frage, wie darüber hinaus neue kurzfristige Kredite der Reichsbank zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Franzosen hätten sich nicht ablehnend verhalten. Ueber den 100-Millionen-Kredit und das Siehenlassen sonstiger Kredite sei heute besonders auf amerikanische Einwirkung Übereinstimmung erzielt worden.

„Heille Lage“

London, 22. Juli. Ein vom Reuterbüro nach der langen getrigen Beratung der Finanzminister ausgegebener Konferenzbericht nennt die Verhandlungslage „außerordentlich heikel“. Ueber keinen Plan sei eine Einigung erzielt worden, obwohl verschiedene Vorschläge ausführlich erörtert wurden. Diese Vorschläge sollen nun am Mittwoch wieder in der Balkkonferenz und in Gegenwart der Ministerpräsidenten durchgesprochen werden. Vor allem sei in den Besprechungen der Staatsmänner beraten worden, wie dem Abfluß der Kapitalien aus Deutschland ein Ende bereitet werden könne. Brüning sei eingehend über die tatsächliche Lage in Deutschland befragt worden.

Man ist also in London soweit, wie man am Anfang war.

„Stillhaltensfortium“

Berlin, 22. Juli. Eine der wichtigsten Aufgaben der Londoner Verhandlungen ist, zu einer Regelung der Rückzahlung der kurzfristigen Auslandskredite zu kommen. Die Reichsbank wird vielleicht nach den Londoner Meldungen einen neuen sogenannten Kreditkontinuität von den fremden Zentralbanken erhalten, aber bei weitem nicht in der Höhe, wie anfangs erwartet wurde, und wie er nötig wäre, um die kurzfristigen Auslandskredite zu liquidieren. Daher ist der Gedanke erörtert worden, ein internationales Stillhaltensfortium zu bilden, d. h. es solle eine internationale Abmachung getroffen werden, nach der die auswärtigen privaten Großbanken sich gegenseitig verpflichten würden, keine Abziehungen in Deutschland vorzunehmen oder nur in bestimmten, noch zu vereinbarenden Zwischenräumen ihre Guthaben zurückzugeben.

Der englische Besuch in Berlin

Paris, 22. Juli. Havas erfährt aus London, falls die Londoner Konferenz in dieser Woche zu Ende gehe, würden Ministerpräsident Macdonald und Staatssekretär Henderson den Reichskanzler Dr. Brüning und den Außenminister Dr. Curtius nach Berlin begleiten, um ihnen den angekündigten Gegenbesuch abzuhalten.

Einladung in die Londoner deutsche Botschaft

Berlin, 22. Juli. In der deutschen Botschaft in London wird heute abend ein Essen zu Ehren der italienischen Ver-

treterung stattfinden. Morgen wird die französische Vertreterung in der deutschen Botschaft das Frühstück einnehmen.

Neue Konferenz?

London, 22. Juli. Die Londoner Presse ist der Meinung, daß die gegenwärtige Siebenmächtekonferenz zu keinem Ergebnis führen werde und daß im Herbst eine neue Konferenz notwendig würde. Inzwischen würden sich die Verhältnisse wohl weiter geklärt haben und das Vertrauen und der Kredit wieder hergestellt sein. Man dürfe nicht vergessen, sagt der „Daily Herald“, daß das Hoover-Freijahr in elf Monaten zu Ende gehe und lange vorher müsse man sich über weitere Schritte im Klaren sein. „Daily Telegraph“ verzeichnet das Gerücht, daß zwischen MacDonald und dem Außenminister Henderson starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. Henderson (der bekanntlich hart zu Frankreich neigt, D. Schr.) habe während seines Pariser Aufenthaltes einen Plan für einen politischen Waffenstillstand ausgearbeitet, der dem französischen „Politischen Moratorium“ sehr ähnlich sei. MacDonald und die britische Regierung hätten diesen Plan jedoch entschieden mißbilligt. Trotzdem habe Henderson sich noch am Dienstag vergeblich bemüht, einzelne Mitglieder der Konferenz für seinen Plan zu gewinnen.

Paris, 22. Juli. In hiesigen politischen Kreisen hält man die Fortsetzung der Londoner Konferenz für zwecklos und der Schluß werde spätestens für Donnerstag erwartet. Die Meldung, daß die französische Abordnung bereits am Mittwoch London verlässe, bestätigt sich indessen nicht. Offenbar sollte durch die Meldung ein Druck auf die Konferenz ausgeübt werden.

Kein Tag ohne Notverordnungen

Am 21. Juli 1931 sind wieder folgende Verordnungen der Reichsregierung veröffentlicht worden:

1. Durchführungsverordnung zur Kapitalflucht-Verordnung.
2. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach Bankfeiertagen.
3. Dritte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Darmsünder und Nationalbank.
4. Durchführungs-Bestimmungen zur Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen.
- Am 22. Juli 1931 wurden ferner folgende Verordnungen veröffentlicht:
 5. Verordnung über die Golddeckung der Noten der Privatbanken.
 6. Erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Es ist nicht möglich, diese Verordnungen weiterhin im Wortlaut abzurufen, da sie fast den Raum einer ganzen Zeitungsausgabe beanspruchen würden.

Am einzelnen wollen wir noch nachtragen:

1. Die Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung bestimmt, daß zunächst alle Devisen im Betrag von 20 000 RM. und darüber aufgerufen und spätestens bis 29. Juli 1931 der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten sind. Dies gilt auch für Aktiengesellschaften usw. Der Aufruf für Devisenbesitz unter 20 000 Reichsmark ist vorbehalten. Die Verpflichtung der Kapitalfluchtverordnung fällt weg, wenn die Besitzer die Devisen an die Reichsbank veräußern, bevor der Aufruf erfolgt.

2. Die Gebühr für Auslandsreisen wird nicht erhoben im Hinblick auf den Grenzverkehr, ordnungsmäßigem Verkehrspersonal, vom Begleitpersonal von Kindertransporten, von Geschäftsreisenden, von Reisenden nach abgetretenen Gebieten zum Besuch von Angehörigen in dringenden Fällen, von Patienten oder Zöglingen der deutschen gemeinnützigen Anstalten in der Schweiz und bei Seereisen, sofern der Schiffsgast an der ganzen Fahrt teilnimmt und auf dem Schiff übernachtet.

3. Zur Steueramnestie. Es wird bemerkt, daß bei rechtzeitiger Anzeige (31. Juli 1931) auch für Einkommensbeiträge, die nicht zur Besteuerung angemeldet waren, weder Steuerstrafe noch Nachzahlung erhoben wird.



Fremde Spionage in Württemberg

Ueber den Umfang der ausländischen Spionage in Württemberg macht das Polizeipräsidium Stuttgart in seinem Jahresbericht folgende Mitteilungen: In Württemberg hat sich wieder besonders der französische Nachrichtendienst bemerkbar gemacht. In 16 Fällen wurden Anzeigen wegen Vandalenverbrechen bezw. Verrats militärischer Geheimnisse erhalten. Durch die Räumung der besetzten Gebiete ist es dem französischen Nachrichtendienst nicht mehr so leicht möglich, Deutsche als Agenten für Spionagetwecke zu gewinnen. Während der Besetzung mußten sich frühere Reichswehrangehörige, die in das besetzte Gebiet beurlaubt waren, bei den französischen Kommandanten melden, wo sie von der französischen „Sûreté“ über alle wichtigen militärischen Gegenstände ausgefragt und angesprochen wurden, für den französischen Nachrichtendienst zu arbeiten. Seit der Räumung ist die Arbeitsweise geändert. Der französische Nachrichtendienst legt nun größeren Wert auf die Intelligenz seiner Mitarbeiter und sucht solche durch Zeitungsanzeigen zu gewinnen. Tschische Spionage in wirtschaftlicher Beziehung ist wiederholt in Erscheinung getreten. So wandte sich ein Glasmacher in einer tschechischen Glasfabrik an einen solchen in einer württembergischen Fabrik, um zu erfahren, wie das von dieser Fabrik im Handel befindliche Glas hergestellt werde. Dem betreffenden Arbeiter wurde Anstellung in der württembergischen Glasfabrik in Aussicht gestellt. Dank der Vörsicht des württembergischen Arbeiters ist es zu einem Verrat des Fabrikationsgeheimnisses nicht gekommen. Bemerkenswert ist, daß die Agenten des tschechischen Nachrichtendienstes angewiesen sind, Verbindung mit Kommunisten zu suchen, da diese sich zu Erkundigungen über militärische Nachrichten schon aus dem Grund eignen würden, weil sie sich im eigenen Interesse viel mit der Reichswehr beschäftigen. Daß dem tschechischen Nachrichtendienst größere Mittel zur Verfügung stehen, zeigt ein hier bekannt gewordener Fall, wo ein Agent lediglich zur Reise nach Deutschland 6000 tschechische Kronen (750 Mark) erhalten hat. Der polnische Nachrichtendienst bedient sich mit Vorliebe der Hilfe polnischer Saisonarbeiter. Heimkehrende Arbeiter werden über ihre Wahrnehmung ausgefragt, ausreisende, die zuverlässig erscheinen, über die geeignete Art der Betätigung im Sinn des Nachrichtendienstes unterrichtet. Im

moment darauf war eine gewisse Überwachung der 420 in Württemberg tätige arbeitslosen Saisonarbeiter notwendig.

Württemberg in der französischen Fremdenleg'on

Ueber den Eintritt von Württembergern in die französische Fremdenlegion gibt das Polizeipräsidium Stuttgart in seinem Jahresbericht 1930 folgende Auskunft: Im Lauf des Jahres 1930 wurden 30 Fälle bekannt, in denen junge Burfchen versuchten, in die französische Fremdenlegion einzutreten; 14 (im Vorjahr 22) konnten an der Grenze festgehalten und in die Heimat zurückgebracht werden. In 4 (2) Fällen wurden Entlassungsgeluche auf diplomatischem Weg eingeleitet, jedoch nur in einem Fall mit Erfolg, da der Legionär bei seinem Eintritt noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht hatte; in den 3 andern Fällen wurde den Entlassungsgeluchen von der französischen Regierung deshalb nicht stattgegeben, weil die Betreffenden bei ihrem Eintritt der Wahrheit gegenüber unangenehm getreten, daß sie über 20 Jahre alt seien. 14 jungen Leute gelang es, ungehindert über die Grenze zu kommen und in die Legion einzutreten. Der Grund des Eintritts war Arbeitslosigkeit, Abenteuerlust, Familienstreitigkeiten, Furcht vor Strafe. Die jeweilige Nachprüfung der Fälle, in denen junge Leute durch angebliche Verber und angeblich mit Hilfe nationaler Mittel in die Fremdenlegion verschleppt worden sein sollten, ergab, daß es sich um phantastische Schilderungen (Schwindelgeschichten) junger Leute handelte. Mit dem Märchen über die angebliche Verschleppung wollten sie versuchen, irgendwelche Befreiungen zu verschleieren. Einige davon wurden wegen Uebertretung des Art. 7 Abs. 1 Pol.-Str.-Ges. in Verbindung mit § 360 Z. 11 RStGB. mit Geldstrafen belegt. Zurückgeleitete Fremdenlegionäre wurden 58 (107) vernommen; durch 21 ehemalige Legionäre wurden in Württemberg Vorträge, hauptsächlich in Schulen und Wirtschaftslokalen, über die Legion gehalten, die teilweise übernahmlich wurden. Vor ungeeigneten Vortragsrednern wurden in 12 Fällen gewarnt. In einzelnen Fällen konnten Vorträge wegen Ungeeignetheit des Vortragsredners unterbunden werden.

Württemberg

Stuttgart, 22. Juli 1931.

Prüfung für den mittleren Justizdienst. Das Staatsministerium hat für die Prüfung für den mittleren Justizdienst neue Bestimmungen erlassen. Das Bestehen der Prüfung für den mittleren Justizdienst verleiht die Befähigung für alle Stellen in der Justizverwaltung, die nicht die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsbeamten erfordern; außerdem befähigt es zum Amt des öffentlichen Notars.

Die Verfehlungen beim städt. Vermessungsamt. Bei dem ungetreuen städtischen Beamten handelt es sich, wie die Württemberger Zeitung noch berichtet, um den Vorstand der graphischen Abteilung des Vermessungsamtes. Die Summe, um die er die Stadt geschädigt hat, wird auf etwa 10 000 Mark geschätzt; die Stadt ist in der Lage, sich an dem vorhandenen, den Schaden übersteigenden Vermögen des ledigen Beamten schadlos zu halten. Die Verfehlungen, die nur durch geschickte Täuschung des vorgeordneten Beamten vorläufig gelingen konnten, wurden vom städt. Rechnungsamt festgestellt.

Eine traurige Statistik. Die Zahl der vollendeten Selbstmorde in Stuttgart betrug nach dem Jahresbericht des Polizeipräsidiums Stuttgart für 1930 151 (105 männlich und 46 weiblich). Die überwiegende Zahl der Selbstmorde fiel in die Monate Januar, April, Mai und Oktober. Die Wehrzahl der Verstorbenen stand im Alter von 20—40 Jahren. Die Selbsttötungen erfolgten hauptsächlich durch Gas, Erhängen und Vergiften. Als Beweggründe sind vorwiegend festgestellt: Lebensüberdruß, Nahrungsmittelmangel, wirtschaftliche Notlage und Arbeitslosigkeit, zerrüttete Familienverhältnisse und verknüpfte Liebe. Die Auswirkungen der Inflation, die Arbeitslosigkeit und die Wohnungsnot sind auch jetzt noch als die Hauptursachen der Selbstmorde anzusehen. Zwei Verleihen wurden an die Anatomie Tübingen übergeführt.

Schüler verweigern den Schulbesuch. Wie das Polizeipräsidium Stuttgart in seinem Jahresbericht 1930 mitteilt, betrug im Jahr 1930 die Zahl der Anzeigen wegen ungeduldeten Schulverweigerungen 322 (im Vorjahr 306). In 169 (im Vorjahr 184) Fällen wurden Strafverfügungen erlassen, während in 153 (212) Fällen das Verfahren eingestellt wurde. Vollständige Verweigerung des Schulbesuchs wurde in 241 (245) Fällen erforderlich. In der Hauptsache waren es Gewerbeschüler.

Unterhaltszuschüsse der Referendare. Mit Zustimmung des Staatsministeriums sind die Unterhaltszuschüsse der Referendare folgendermaßen neu geregelt worden: Während des ersten Jahres des Vorbereitungsdienstes erhalten die Referendare als Unterhaltszuschuß 20 vom Hundert, während des zweiten Jahres 25 vom Hundert und während des dritten Jahres 30 vom Hundert des Anfangsgehalts der Gruppe 8 a der Besoldungsordnung und des diesem Gehalt entsprechenden hälftigen Wohnungsgelds; die Kürzung nach der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen ist hierbei inbegriffen. Die Neuregelung ist mit Wirkung vom 1. Juli 1931 in Kraft getreten.

Nichtschach a. B., M. Gaidorf, 22. Juli. Vom Starstrom getrieben. Am Dienstag nachmittag riß ein Draht der Starkstromleitung zum Pumpwerk der Halter Wasserleitungs. Ein in der Nähe arbeitender junger Mann aus Uttenhofen beging die Unvorsichtigkeit, den Draht zu berühren. Er war sofort tot.

Nürtingen, 22. Juli. In der Fremde verunglückt. Nach einer hier eingelaufenen Nachricht ist Max Kübler von Unterensingen, der in den letzten Jahren zu Boomfeld im Staat New-Jersey lebte, an den Folgen eines Sturzes mit dem Flugzeug am 24. Juni gestorben. Max

Kübler war 29 Jahre alt und begeisterter Mitglied eines Fliegerklubs. Er war, nachdem er die Schlußprüfung an der hiesigen Realschule bestanden hatte, als Lehrling ins „Bosch-Institut“ zu Stuttgart aufgenommen worden und ist sofort nach beendeter Lehrzeit nach Amerika ausgewandert. Dorthin folgte ihm zuerst sein Bruder nach, dann seine Schwester und zuletzt auch seine Mutter.

Honau, M. Reutlingen, 22. Juli. Große Reparaturarbeiten am Schloß Lichtenstein. Durch Sturm und Witterungswechsel sind im Lauf der Zeit am Schloß Lichtenstein bestimmte Mauerteile zum Teil stark verwirrt. Es wird insbesondere vermutet, daß sich die Fundamente des Turms verändern. Um das zu verhindern, wird der untere Teil des Turms durch einen eisernen Votomantel so gestützt, daß er wieder für Menschenalter unverrückbar ist. Die Arbeiten sind in vollem Gang.

Tübingen, 22. Juli. Von der Universität. Dem Privatdozenten am Tropenmuseum in Tübingen, Dr. Otto Fischer, ist die Lehrberechtigung für Tropenpathologie an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Rottenburg, 22. Juli. 30-jähriges Dienstjubiläum. Am Dienstag konnte Stadtpfeger Holz auf eine 30-jährige Tätigkeit als Vermögensverwalter seiner Vaterstadt zurückblicken. Am 21. Juli 1901 wurde er vom Gemeinderat zum Stadtpfeger ernannt.

Beuron, 22. Juli. Ein Vater als Universitätsprofessor. Das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts hat dem Benediktinerpater Dr. phil. Christophorus Großmann (Kloster Beuron) einen Lehrauftrag für Paläographie und Formenkunde des gregorianischen Choralis am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Freiburg i. Br. erteilt. P. Dr. Großmann, O.S.B., wurde 1892 in Freiburg i. Br. geboren, wo er auch seine theologischen, humanistischen und musikwissenschaftlichen Studien absolvierte und als Schüler von Professor Dr. Curtius promovierte.

Essenstadt M. Heidenheim, 22. Juli. Ein Feldschädling. Die hiesigen Landwirte, die ihre Felder im Gewand „unter dem Baurenhau“ haben, beklagen sich zurzeit sehr über starkes Auftreten der Maulwurfsgrille, bei uns Märrer genannt. Die Märrer gehört zur Gattung der Heuschrecken und ist für die Landwirte sehr schädlich. Eine wirksame Bekämpfung kann nur durch Ausheben und Vernichten der Nester erfolgen. In einem solchen wurden von einem Landwirt 13 Stück dieser Schädlinge vorgefunden.

Aulendorf, 22. Juli. Gleisumbau. Der Umbau der Gleisstraße Aulendorf—Durlachsbach wird zurzeit ausgeführt und dürfte in einigen Wochen beendet sein. Durch die Ausführung dieser Arbeit finden 100 Arbeiter lohnende Beschäftigung. Nach Fertigstellung dieser Gleisstraße dürfte der größte Teil der beiden Gleise Ulm—Friedrichshafen neu umgebaut sein.

Leitnang, 22. Juli. Auch eine Verfeinerung. Bei einem Landwirt in der Gemeinde Langnau, der auch ein Opfer in der großen Wechselwährungsschifferei Krapp ist, sollte kürzlich, da sonst nichts zu holen ist, der auf etwa 5 Zentner geschätzte Ertrag einiger Kirchbäume frei Baum zugangswiese verfeinert werden. Zur Verfeinerung war aber niemand erschienen, abgesehen von einem — Strohmann. Ueber Nacht war nämlich eine Puppe mit einem Strich am den Hals an einen der Bäume aufgehängt worden. Sie soll eine große Neugierigkeit mit dem Wechselwährungsschifferei haben und trug an der Brust eine Tafel mit der Aufschrift: „Hier Krapp — Heil Moskau!“ Die Verfeinerung verlief ergebnislos, obendrein entstanden über 25 Mark Kosten, mehr, als die Kirchen wert waren, und der arme Bauer kann seine Kirchen behalten.

Ludwigsburg, 22. Juli. Taufe in Marienwahl. Samstag mittag fand in Villa Marienwahl in Ludwigsburg die Taufe des neugeborenen zweiten Sohnes des Prinzen Dietrich zu Wied statt. Anwesend waren die Königin Charlotte, Fürst und Fürstin zu Wied, ferner die Mutter der Prinzessin, Frau Gräfin Grothe, und der Erbprinz zu Wied. Der neugeborene Prinz erhielt den Namen Ulrich. Die Taufe wurde von Prinz Ganger vollzogen.

Gemrigheim, M. Völsheim, 22. Juli. Die Badeanstalt fortgeschwemmt. Bei dem letzten Hoch

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESILIEN
VON JOHANNES HOLLSTEIN, NACHDR. VERBOTTEN

(Fortsetzung 71).

„Gewiß, Herr Inspektor, Sie kommen aber um die Einleitung nicht herum. Also... am gleichen Tage hat der katholische Pfarrer den Inspektor Bruds aufgesucht...“
Das Interesse des Inspektors war geweckt.
„Und weiter... man hat sie beide zusammen gesehen... sie sind auf dem Feldwege zusammen gegangen und haben sich unterhalten, in polnischer Sprache. Die Unterhaltung, man hat sie von fern gehört und nichts verstanden, soll aber sehr aufgeregter gewesen sein. Der katholische Pfarrer aus Polen soll scharf auf Bruds eingeredet haben. Das ist alles, Herr Inspektor! Ich dachte mir aber, vielleicht wirkt dieses kleine Intermezzo auch etwas Licht in die Angelegenheit.“

Inspektor Selle reichte dem Wachtmeister die Hand.
„Meinen Dank, Wachtmeister! Wenn alle ihre Ohren so aufpassen würden und sich überlegen, daß gerade die Kleinigkeiten so ungeheuer wichtig sind, dann stünde es besser um den Erfolg unserer Arbeit! Wissen Sie, was Sie mir gebracht haben, Herr Wachtmeister? Den letzten Stein für das Gebäude des Beweises... der Schuld von Bruds. Was Sie mir berichteten, das bedarf kaum eines Kommentars! Der katholische Geistliche hat durch die Beichte des armen Teufels, der jetzt tot ist, Dinge erfahren, die ihn entsetzen, über die er aber schweigen muß. Das Beichtgeheimnis spricht da mit.“
„Auch bei Dingen, die einen anderen betreffen?“
„Ich glaube auch! Der Pfarrer hat dann Bruds aufs Veder gekniet, hat ihm Vorwürfe gemacht. Ausgezeichnet, Herr Wachtmeister... wir haben ihn, Bruds... haben Sie kein Bild von dem Manne?“
Der Wachtmeister überlegte.
„Nein, aber wir wollen den Wirt mal fragen, ich glaube, dem hat Bruds mal ein Bild von sich verehrt.“
Man rief dem Wirt und es war an dem, Bruds hatte

ihm auf seine Bitten hin ein Bild verehrt und er brachte es. Der Inspektor sah das gleichmäßige schöne Männerantlitz, das von einem dunklen Vollbart umrahmt war, lange an.

„Das Bild erinnert mich an einen anderen!“ sagte er dann erregt. „Ich komme nur nicht drauf! Wer war es denn gleich! Wenn mich nicht alles täuscht... irgendwo im Fahndungsblatt... wenn nicht gar im Verbrecheralbum... ich muß nachdenken.“
Wieder betrachtete er das Bild.
Hielt zwei Finger über den Bart.
Versuchte sich das Antlitz ohne Bart vorzustellen.
„Ich kenne ihn!“ sagte er wieder. „Aber... noch komme ich nicht drauf. Aber ich finde es noch heraus!“
Dann fuhr er ernst auf: „Kommen Sie mit mir, Herr Wachtmeister, ich muß befürchten, daß heute Katja von Waslewski stirbt, und für uns... für uns gilt es eine bittere Pflicht zu tun.“

Stenglein schüttelte Blut und Wasser bei der Vernehmung. Er war furchtbar verlegen. Wußte gar nicht, was er alles fragen sollte. Mühsam rollte er alles noch einmal auf.

Kotierte provisorisch.
Bruds schien sich heute nicht ganz wohl zu fühlen, das merkte er.
„Blätzlich kam Gothe und rief: „Sie werden am Telefon gewünscht, Herr Oberkommissar.“
Stenglein ging sofort und atmet befreit auf.
Es war Selle.
„Herr Kollege“, sagte Selle. „Ich bin hier in Rodowiz... Sie wissen, das Dorf, das wenige Minuten vom Schloß Waslewski entfernt liegt. Meine Recherchen waren sehr erfolgreich. Ich denke, der Fall ist geklärt. Ich möchte Sie bitten, mit Herrn Bruds, Herrn Schaffranz und auch dem Herrn Kommerzienrat von Kamerling sofort nach Schloß Waslewski zu kommen. Der Zustand Fräulein Katjas ist sehr ernst. Man befürchtet die Auflösung.“
„Ich komme sofort mit dem Auto!“
„Erwähnen Sie aber Bruds gegenüber nichts davon.“
„Selbstverständlich! Ich bin Ihnen dankbar, Herr Kollege.“
Bruds war sehr bestemdet, als ihm der Oberkommissar

eröffnete, daß er jetzt mit ihm, Schaffranz und Herrn von Kamerling nach Schloß Waslewski fahre, aber er war ohne Zögern dazu bereit.

Wilfried stand im Sterbezimmer Katjas.
Die Auflösung stand bevor. Er war gefaßt. Zurückerwartetes Weh wütete in seinem Herzen, aber er trug es hart wie ein Mann.
Er sah an dem Sterbelager des Mädchens und ersehte nichts, als daß sie noch einmal die Augen aufschlug, daß noch einmal die Liebe aus ihren schönen Augen aufblühte. Waslewski lauerte zusammengekniffen neben ihm.
Der Mann war völlig gebrochen.
Sein vergöttertes Kind... es starb. Sein Sohn wurde jeden Augenblick erwartet. Ebenso der Priester.
Der Priester traf kurz darauf ein.
Stunde um Stunde verging. Die Todfranke lag in vollkommener Apathie.
Sie regte und rührte sich nicht.
Die Aerzte beobachteten scharf jeden Atemzug.

Im großen Herrenzimmer des Schlosses hatten sich inzwischen Oberkommissar Stenglein, Kommerzienrat von Kamerling, Thomas Bruds und Karl Schaffranz versammelt.
Bruds fragte: „Was hat das alles zu bedeuten, Herr Oberkommissar?“
„Einen Augenblick, Herr Bruds! Der Herr Inspektor Selle aus Berlin wird sofort erscheinen. Er hat uns hierher gebeten.“
Selle hat sich inzwischen nach dem Sterbezimmer Katjas begeben.
Erstaunte Augen trafen ihn.
Die Schwester wollte ihn nicht hereinlassen.
„Es geht aufs Ende!“ sagte sie ernst. „Stören Sie die Sterbende nicht.“
Selle sah die Schwester an. „Ich will sie nicht hören! Es tut mir so unendlich leid, daß ein so junges Leben fliehen will, daß eine Mörderhand sie niederstreckte. Nur... dem jungen Kamerling und dem Herrn von Waslewski... will ich ein paar Worte sagen.“
Da ließ sie ihn ein.
(Fortsetzung folgt.)



glied eines... führung an der... ins „Bolsch... und ist sofort... abherr. Dorz... ne Schwester

wasser wurde die Badeanstalt im Wörlitz von den Wasser... massen losgerissen und fortgeschwemmt. Heute morgen... wurde sie in Klingenberg aufgefischt.

Langenau, Ostl. Urm. 22. Juli. Die Lönz fliegt. Die Lönz, die 1929 und 1930 in Breitingen vollständig aus... getrodnet war, hat nun wieder ihren normalen Wasserstand.

Verbandstag der württ. Schuhmachmeister

Schweningen, 22. Juli. Die Verbandstagung der württ. Schuhmachmeister wurde vom 18. bis 20. Juli hier ab... gehalten. Es werden wohl über 1000 Schuhmachmeister... gewesen sein, die den „Württ. Schuhmachertag“ mitgemacht... haben.

Schuhmachmeister Rietzmüller-Stuttgart hielt einen Vortrag über die Aufstellungsbestimmungen... den Schuhmacher-Innungen, ihre Ursache, ihre Wirkung und... ihre Beseitigung. Syndikus Eberhardt von der Hand... werkskammer Reutlingen sprach über die wirtschafts- und... finanzpolitische Lage. Die Warenschau für das Schuhmacher... gewerbe war insbesondere von auswärtigen Firmen sehr... reich und gut besetzt.

Aus Stadt und Land

Magd., den 23. Juli 1931.

Wenn's dir auch nicht angenehm ist, etwas Rücksicht auf die Interessen anderer nicht zu nehmen, weil du sonst deine eigenen gefährdest.

Reichsjugendwettkämpfe in den hiesigen Schulen

Bei schönem Wetter konnten gestern die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen abgehalten werden. Rund 300 Schüler der hiesigen Schulen zogen mit frischem Gelang auf den Platz des Sportvereins, der für diese Veranstaltung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden war. Die Lehrer der verschiedenen Schulen hatten das Amt der Kampfrichter übernommen und hatten reichlich Gelegenheit, sich an den schönen Leistungen ihrer Schüler zu erfreuen. 83 Schüler konnten mit einem Preis in Gestalt einer Ehrenurkunde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen Berlin und 13 davon mit der von Reichspräsident von Hindenburg unterzeichneten Ehrenurkunde ausgezeichnet werden. Für die beachtlichen Leistungen in den verschiedenen Kämpfen mag die Tatsache sprechen, daß in vielen Fällen Ueberpunkte gegeben werden konnten. Ein Schüler erreichte sogar die Gesamtsumme von 65 Punkten. Die Anforderungen sind keineswegs bescheiden. Sie werden für jedes Jahr vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin auf Grund von umfangreichen statistischen Erhebungen im ganzen Reich bearbeitet und herausgegeben. Seit sich die Reichsjugendwettkämpfe auch in Magd. eingeführt haben, ist ein merklicher Fortschritt und eine erfreuliche Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schüler auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung festzustellen. Es soll in diesem Zusammenhang noch darauf hingewiesen werden, daß die Reichsjugendwettkämpfe ihren Sinn und ihre Berechtigung nicht aus dem Wettkampfgedanken und der Sucht nach sportlicher Höchstleistung ableiten, sondern daß sie ein Gradmesser und ein Ansporn für einen wesentlichen Bestandteil der gesamten Erziehung, eben der körperlichen Durchbildung sein wollen, an der keine zeitgemäße Pädagogik mehr vorbeigehen kann. Wer aus irgend einem Grund noch Gegner der Reichsjugendwettkämpfe ist, der komme und sehe sich das frische, fröhliche und gesunde Treiben der Kinder an einem solchen Tage einmal an, er beobachte ihr ritterliches Benehmen auch in der Erregung des Kampfs, er höre, wie bei der Siegerverkündigung mit neidloser Freude das bessere Können anerkannt und beglückwünscht wird und er wird die Ueberzeugung gewinnen, daß die Schule recht daran tut, wenn sie die erzieherischen Werte einer solchen Veranstaltung auszunutzen und zu pflegen bestrebt ist.

Die Wettkämpfe selbst nahmen, begünstigt vom schönen Sonnenschein, einen geordneten Verlauf. Ein Genuß für Lehrer und Schüler und sicher auch für die anderen Zuschauer war das Fußballspiel, das eine Mannschaft der 2. Seminarstufe gegen eine Mannschaft der Latein- und Realstufe am Schluß der Wettkämpfe austrug. Mit einem Ergebnis von 0:3 Toren konnte die Seminarmanufaktur ihre leichte Ueberlegenheit, die sich vor allen Dingen im besseren Zusammenwirken zeigte, darlegen. Das Spiel, von Herrn Kuhn sachkundig geleitet, bot auf beiden Seiten sehr interessante Augenblicke und zeigte vor allen Dingen in der Haltung der Schüler eine vornehme Sportgesinnung. Einzelne Spieler beider Mannschaften zeigten schon sehr tüchtiges Können und berechtigten zu den schönsten Hoffnungen.

Als letzten aber nicht unwichtigen Teil der Wettkämpfe soll nun am Freitag nachmittags 3 Uhr das Rettungsschwimmen um die Preise des Ortsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege Magd. stattfinden. Hoffentlich hält das Wetter und schafft eine Wassertemperatur, die die Veranstaltung ermöglicht.

Siegerliste:

Knaben:

Vorklasse, Jahrgänge 1919, 1920, 1921.

- 1. Gubel H. (R.) 55 Pkte.; 2. Braun H. (R.) 54 Pkte.; 3. Schülle A. (R.) 53 1/2 Pkte.; 4. Jost Chr. (R.) 53 Pkte.; 5. Kallisch R. (ev. B.) 52 Pkte.; 6.8. Braun R. (Med.-Sch.) 50 1/2 Pkte.; 6.8. Rauter H. (ev. B.) 50 1/2 Pkte.; 6.8. Böhler Fr. (ev. B.) 50 1/2 Pkte.; 9. Kähle W. (R.) 46 1/2 Pkte.; 10. Kentschler S. (R.) 46 Pkte.; 11. Stidel W. (R.) 45 1/2 Pkte.; 12.13. Hörger W. (Med.-Sch.) 45 Pkte.; 14.15. Kallinger R. (Med.-Sch.) 45 Pkte.; 14.15. Kallisch Chr. (Med.-Sch.) 44 1/2 Pkte.; 14.15. Wabst H. (ev. B.) 44 1/2 Pkte.; 16.18. Bregler H. (R.) 44 Pkte.; 16.18. Hülber G. (R.) 44 Pkte.; 16.18. Bollmer E. (R. B.) 44 Pkte.; 19. Kentschler W. (R.) 43 Pkte.; 20.21. Leig G. (ev. B.) 42 1/2 Pkte.; 20.21. Mommsen R. (Med.-Sch.) 42 1/2 Pkte.; 22.23. Ober E. (R.) 42 Pkte.; 22.23. Sattler H. (R.) 42 Pkte.; 24. Schmeißle W. (Med.-Sch.) 41 1/2 Pkte.; 25.27. Günther E. (Med.-Sch.) 41 Pkte.; 25.27. Seger A. (R.) 41 Pkte.; 25.27. Sprenger R. (R.) 41 Pkte.; 28. Maß D. (Med.-Sch.) 40 1/2 Pkte.; 29. Wees H. (R. B.) 40 Pkte.

1. Altersklasse, Jahrgänge 1917-18.

- 1. Henne H. (Med.-Sch.) 59 1/2 Pkte.; 2. Hoiderle R. (R.) 54 1/2 Pkte.; 3. Schönan R. (Med.-Sch.) 53 1/2 Pkte.; 4. Kiefner Th. (R.) 51 Pkte.; 5. Döfler R. (R.) 48 1/2 Pkte.; 6. Schak R. (R.)

- 48 Pkte.; 7. Schaal Fr. (R.) 44 1/2 Pkte.; 8.9. Ruh W. (ev. B.) 41 Pkte.; 8.9. Schöpf W. (R.) 41 Pkte.

2. Altersklasse, Jahrgänge 1915-16.

- 1. Schlenker E. (S.) 65 Pkte.; 2. Günther W. (S.) 61 Pkte.; 3. Schanbacher E. (S.) 54 Pkte.; 4. Röger W. (S.) 50 1/2 Pkte.; 5.6. Rühl W. (R.) 46 Pkte.; 5.6. Schmid H. (R.) 46 Pkte.; 7. Herrforn W. (S.) 45 1/2 Pkte.; 8.10. Kehler P. (S.) 45 Pkte.; 8.10. Kirn R. (S.) 45 Pkte.; 8.10. Kugel Br. (R.) 45 Pkte.; 11. Ruh G. (R.) 44 Pkte.; 12.13. Benninger H. (R.) 41 1/2 Pkte.; 12.13. Widmayer G. (S.) 41 1/2 Pkte.; 14. Stähle Wih. (S.) 41 Pkte.; 15.16. Bach R. (R.) 40 Pkte.; 15.16. Kienzle W. (R.) 40 Pkte.

3. Altersklasse, Jahrgänge 1913-14.

- 1. Finck H. (S.) 56 Pkte.; 2.3. Günther P. (R.) 50 Pkte.; 2.3. Storz W. (S.) 50 Pkte.; 4. Kunz E. (S.) 49 1/2 Pkte.; 5. Frey H. (R.) 48 1/2 Pkte.; 6.7. Dahn G. (S.) 47 Pkte.; 6.7. Knans W. (S.) 47 Pkte.; 8.9. Ebert R. (S.) 42 1/2 Pkte.; 8.9. Kallisch R. (S.) 42 1/2 Pkte.; 10.11. Lehmann R. (S.) 42 Pkte.; 10.11. Storz W. (S.) 42 Pkte.; 12. Seibt E. (S.) 41 1/2 Pkte.; 13. Koch W. (S.) 41 Pkte.

Mädchen:

Vorklasse, Jahrgänge 1919-20.

- 1. Baumann E. (R.) 54 Pkte.; 2. Hülger W. (R.R.) 48 1/2 Pkte.; 3. Bamer G. (R.) 47 Pkte.; 4.5. Kiefner R. (R.) 45 1/2 Pkte.; 4.5. Schaal G. (ev. B.) 45 1/2 Pkte.; 6. Egeler L. (ev. B.) 44 1/2 Pkte.; 7. Weib L. (R. B.) 42 Pkte.; 8.9. Jung H. (ev. B.) 41 Pkte.; 8.9. Weidlich R. (ev. B.) 41 Pkte.

1. Altersklasse, Jahrgänge 1917-18.

- 1. Meier E. (ev. B.) 49 Pkte.; 2. Schak L. (ev. B.) 48 Pkte.; 3. Kallinger W. (ev. B.) 45 1/2 Pkte.; 4. Seif R. (R.) 44 Pkte.; 5. Seif L. (ev. B.) 42 Pkte.; 6. Schill W. (R.) 40 1/2 Pkte.

2. Altersklasse, Jahrgänge 1915-16.

- 1. Klotz H. (R.) 46 1/2 Pkte.

Die besten Leistungen in den einzelnen Altersklassen erzielten:

1. Vorklasse: Knaben:

- Ballwurf: 49 mtr., 20 1/2 Pkt. Braun R. (Med.-Sch.); 75-Meter-Lauf: 11 2/5. Sel., 20 Pkt. Hörger W. (Med.-Sch.); Hochsprung: 115 cm., 20 Pkt. Schülle A. (R.); Mädchen: Ballwurf: 21 mtr., 20 1/2 Pkt. Gauger A. (ev. B.); 75-Meter-Lauf: 12 Sel., 19 Pkt. Hülger W. (R. R.); Hochsprung: 105 cm., 20 Pkt. Baummann E. (R.); Schaal G. (ev. B.).

1. Altersklasse, Knaben:

- Ballwurf: 59 mtr., 23 1/2 Pkt. Henne H. (Med.-Sch.); 100-Meter-Lauf: 14 3/5. Sel., 20 Pkt. Kiefner Th. (R.); Schönan R. (Med.-Sch.); Hochsprung: 125 cm., 20 Pkt. Kiefner Th. (R.); Mädchen: Ballwurf: 34 mtr., 19 1/2 Pkt. Kallinger R. (ev. B.); 75-Meter-Lauf: 11 3/5. Sel., 18 Pkt. Meier E. (ev. B.); Hochsprung: 120 cm., 22 Pkt. Kallinger R. (ev. B.).

2. Altersklasse: Knaben:

- Ballwurf: 64 mtr., 20 Pkt. Günther W. (S.); 100-Meter-Lauf: 12 3/5. Sel., 24 Pkt. Schlenker E. (S.); Hochsprung: 140 cm., 22 Pkt. Kehler P. (S.); Mädchen: Ballwurf: 28.50 mtr., 10 1/2 Pkt. Klotz H. (R.); 75-Meter-Lauf: 11 1/5. Sel., 18 Pkt. Klotz H. (R.); Hochsprung: 120 cm., 18 Pkt. Klotz H. (R.).

3. Altersklasse: Knaben:

- Kugelhohen (10 Kg.): 9.50 mtr., 14 Pkt. Günther P. (R.); 100-Meter-Lauf: 12 2/5. Sel., 19 Pkt. Finck Helmut (S.); Hochsprung: 195 cm., 28 Pkt. Finck H. (S.).

Berneck, 22. Juli. Vom Fremdenverkehr. Trotz der Rot der Zeit und dem Zwang zum Sparen, der vielfach ein Zubehalten während der Ferien verlangt, läßt unser Bergstädtchen auch heuer wieder auf die Kurzüge eine außergewöhnliche Anziehungskraft aus. Die Gasthöfe sind durchweg belegt, ja, Gasthaus und Pension z. „Linde“ hat sogar das Festhaus der Freih. Gutsherrschaft dazugekauft, um mehr Platz zu gewinnen. Allerdings wird von der Fremdenindustrie auch das Nüchternste geboten und nicht zuletzt ist es das Kühn'sche Bad, das Berner anderen gegenüber den Vorzug gibt.

Walldorf, 23. Juli. Empfang des neuernannten Pfarrers. Nach halbjähriger unständiger Befetzung der hiesigen Pfarrstelle ist durch Entschlüsselung des Kirchenpräsidenten Pfarrer Kessler in die Pfarrerlehre Delant Weilerheim bei Mergentheim mit der hiesigen Amtübernahme beauftragt worden und hat gestern vormittag hier seinen Einzug gehalten. Unter Glockengeläute fuhr das Pfarrer-Gepaar vor dem Pfarrhaus an, begrüßt durch einen Chor der Schüler der Oberklasse, Kirchengemeinderat und Gemeinderat der Gemeinden Walldorf und Oberschwandorf, sowie viele Glieder dieser Gemeinden hatten sich zum feierlichen Empfang vor dem Pfarrhaus versammelt. Im Namen der bürgerlichen Gemeinden sprachen Bürgermeister Kentschler-Walldorf und Bürgermeister Bessen-Oberschwandorf herzliche Begrüßungsworte, ebenso Hauptlehrer Funk als Vorstand des Ortschulrats. Um die Abendstunden brachten noch Jungfrauen-Chor, Viederkranz und Botschafter-Chor von hier ein wohlgeklungenes Ständchen vor dem Pfarrhaus. Vorstand und Gemeinderat Brenner hieß den neuen Geistlichen im Namen des Viederkranzes aus freundschaftlich willkommen. Gerührt dankte Pfarrer Weilerheim für alle die Beweise der Liebe und Freundschaft, die er erfahren durfte. Am kommenden Sonntag soll die Amtseinführung und Verpflichtung des neuen Seelsorgers vorgenommen werden.

Egenhausen, 22. Juli. Kindsmord? Vor einigen Tagen wurde ein hiesiges Ehepaar wegen eines Verdachtes des Kindsmordes verhaftet und nach Stuttgart verbracht. Das Ehepaar steht in den 40er Jahren und hat mehrere Kinder. Der Mann ist wegen Trunksucht und Ähnlichem entmündigt.

Calw, 23. Juli. 80. Geburtstag. Ortssteuerbeamter a. D. Matthäus Haller beging gestern in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, hat über ein Menschenalter lang seine Amtstätigkeit in unserer Stadt ausgeübt.

Fredenskiold, 22. Juli. Stadthauswahl. Bürgermeister Dr. S f i a e r hat dem Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag mit einem Begleitfahrenden vorgelegt, worin auf die katastrophale Entwertung des Holzes, die Arbeitslosigkeit in der Glasfabrik und die enormen Zinslasten hingewiesen wird. Die Erträge aus dem Wald sind auf ein Drittel der Vorkriegszeit zurückgegangen. Nach einer 1/2stündigen Aussprache, die manche Gegenüberstellungen zeitigte, war die einstimmige Annahme des vorgelegten Voranschlags mit der vorgeschlagenen Deckung des Abmangels von 519 884 Mark durch eine Prozentige Umlage mit einem Ertrag von 300 000 Mark, 25 000 Mark Einparungen an Gehältern und Löhnen, Verwendung des Restvermögens mit 117 881 Mark. Der verbleibende ungedeckte Abmangel von 77 003 Mark soll durch einen zu erwartenden Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern, durch einen Zuschuß aus dem Ausgleichsloos und durch eine zu erhoffende Ermäßigung der Amtsführerumlage durch den in Aussicht gestellten Reichszuschuß zu den Wohlfahrtsloosen gedeckt werden.

Letzte Nachrichten

Weitere Erleichterungen des Zahlungsverkehrs

Berlin, 22. Juli. Da der Zahlungsverkehr sich im Rahmen der zur Zeit geltenden Bestimmungen ruhig und glatt abgewickelt hat und die Reaktionszahlungen täglich zunehmen, ist beabsichtigt, ab Freitag, den 24. Juli, weitere wesentliche Erleichterungen des inländischen Zahlungsverkehrs eintreten zu lassen. Bei den Sparkassen sollen Auszahlungen von 50 Reichsmark pro Sparkonto statt bisher 20 Reichsmark und in dringenden Fällen sogar höhere Auszahlungen zugelassen werden.

Milderung der Ausreisebestimmungen?

Berlin, 22. Juli. Zu der gestern veröffentlichten Durchführungsvorschrift über die Ausreisebestimmungen hören wir, daß gegenwärtig noch Erwägungen schweben, ob und wie ein Grenzübergang nach Oesterreich und die freie Stadt Danzig erleichtert werden kann. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß das Saargebiet als Inland anzusehen ist.

Polizeiliche Abstempelung der Lohnlisten

Berlin, 22. Juli. Nach amtlicher Mitteilung ist bei dem Nachweis, dessen es nach den Notverordnungen über den Zahlungsverkehr der Kreditinstitute bedarf, um eine Barauszahlung oder eine Ueberweisung zu erwirken, welche die Auszahlung von Gehältern oder Löhnen ermöglichen soll, zur Vermeidung von Mißbräuchen eine Lohnliste oder ein Lohnnachweis vorzulegen. Die Lohnliste oder der Lohnnachweis sind vor Einreichung bei dem Kreditinstitut der für die Betriebsstätte zuständigen örtlichen Polizeibehörde zur Abstempelung vorzulegen. Die etwa erforderlichen Durchführungsbestimmungen zu treffen, bleibt den Landesregierungen überlassen.

Kommunistische Reichstagsanträge

Berlin, 22. Juli. Die kommunistische Reichstagsfraktion erfaßt in mehreren Anträgen die Reichsregierung. Personen, die durch Kapitalverfügung oder betrügerischen oder fahrlässigen Bankrott das wirtschaftliche Glend verschärft hätten, verhaften zu lassen und sie straf- und vermögensrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. Dabei werden die Namen L a h u s e n (Nordwolle) und Jacob G o l d s c h m i d t (Janatbank) genannt. Alle kleinen Sparguthaben sollen hergestellt, alle stillgelegten Betriebe ohne Rücksicht auf das Privatinteresse wiedereröffnet werden. Die erforderlichen Mittel soll das Reich ausbringen durch entschuldigungslose Einziehung aller Vermögen über 500 000 Mark. Vermögen über 30 000 Mk. sollen einer gestaffelten Vermögenssteuer unterworfen, alle Einkommen über 20 000 Mk. und alle Pensionen über 5000 Mark eingezogen werden.

Die Spionage Demkoffi

Warschau, 22. Juli. In Wilna sind im Zusammenhang mit der Spionage des polnischen Generalstabsmajors Demkoffi drei weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Einer davon ist ein Elektromonteur, der sich als Ingenieur ausgab und sich bemühte, in einer Privatfabrik, die ganz nahe bei den polnischen Munitionsfabriken in Starygostki gelegen ist, angestellt zu werden.

Auf Grund einer Umfrage bei den verschiedenen Industriegruppen ist das Reichsarbeitsministerium zu der Auffassung gekommen, daß die Einführung der 40-Stunden-Woche der freiwilligen Vereinbarung zu überlassen, daß vom Verordnungszwang dagegen abzusehen sei.

Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtags hat von der preussischen Regierung die Wiederherstellung der vollen Presse- und Versammlungsfreiheit ufo. gefordert, andernfalls werde die kommunistische Partei für den Stahlhelm-Volksentscheid stimmen. Minister Severing hat die Forderung trotzdem abgelehnt.

Die Teilnehmer an der Wiener Arbeiterolympiade, die vom 22. bis 23. Juli nach Wien reisen (etwa 15 000 Personen), sind von der Pöschgebühren befreit worden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- 7.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Spinnbill, 7.00: Rhythmbild, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.40: Fanzwerbungsprogramm, 12.00: Schallplattenkonzert, 12.30: Kauter Zeitungen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.00: Schillerdenkmal für Hugo v. Schwanseifel, 14.30: Konzert, 15.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Venedig-Rundschau, 15.15: Vortrag: Literaturgeschichte, 15.45: Vortrag: Das Studium der Religion, 16.15: Zeitangabe, 16.15: Kauterzeitung, 16.40: Kauter und neue Tansmusik, 16.30: Zeitangabe, 17.45: Der Hof Pilsener, 18.45: Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 19.00: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Der Kredit für das Reich

In Londoner Finanzkreisen neigt man mehr und mehr zu einer kurzfristigen Stützungsleihe für Deutschland, da infolge der Weigerung Frankreichs eine langfristige Anleihe sich nicht ohne politische Zugeständnisse erreichen läßt. Von zwei Milliarden Mark könne keine Rede mehr sein. Auch nach Ansicht der amerikanischen Finanzkreise müßte erhebliche Zeit vergehen, bevor unter den günstigsten Vorbedingungen das Vertrauen in die deutsche Kreditwürdigkeit zurückkehre. Erst dann sei es möglich, die zur Stärkung der deutschen Wirtschaft aufgenommenen Beträge langfristig zu machen. Der aus der Londoner Konferenz vorgelegte amerikanische Vorschlag spricht daher von einem bis zweijährigen Zinsungskredit der Hauptnotenbanken. Man soll aber auch darauf gefaßt sein, daß Frankreich sich nicht beteiligt.

Der vorgeschlagene Betrag für die Reichsbank schwankt zwischen 200 und 250 Millionen Dollar. Das Reich müßte in dieser Höhe dreimonatige Schatzwechsel ausgeben, deren dreimonatige siebenmalige Verlängerung den Kredit schon fast zu einem mittelfristigen machen würde. Man hofft in London, daß nach Ablauf dieser zwei Jahre Vollkoffer und Geldgeber für eine kleinere Anleihe auf 15 bis 25 Jahre reif sein würden.

Dieser Kausweg würde auch den Wünschen der Reichsregierung entsprechen, die die Prozentige Golddeckung der Reichsbanknoten wiederherstellen möchte.

Russische Bestellungen in England. Die russische Handelsvertretung in London hat der englischen Weichschindlerfirma einen neuen Auftrag im Wert von etwa 1.2 Millionen Mark (45 700-50 000 Rblen Weichsch) zu sofortiger Lieferung in Auftrag gegeben.



Erhöhung des Münzumlaufts

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung ist durch Rotterordnung vom 18. Juli 1931 das Münzgesetz vom 30. August 1924 im § 8 Abs. 1 dahin geändert worden, daß das Münzengeld ausgerechnet von 20 auf 30 Mark pro Kopf der Bevölkerung, also um 50 Prozent, erhöht werden ist.

Nach der Reichseinmünzung kann das Reich nach der bisherigen Regelung rund 1200 Millionen RM. Scheidemünzen in Verkehr bringen. Nach der Erhöhung des Münzumlaufts von 20 auf 30 RM. je Kopf der Bevölkerung könnte der Münzumsatz um rund 645 Mill. RM. erhöht werden.

ergaben daraus, daß der Silberpreis gegenwärtig außerordentlich niedrig ist. Einschließlich Prägekosten (2-3 Prozent) wird sich für das Reich eine Silbermark auf etwa 13 Pfennig stellen, davon etwa 10 Pfennig für den Silbergehalt.

Die Deckung der Privatbanknoten

Während die Reichsbanknoten nach dem Ausweis vom 15. Juli durch Gold und Devisen nur noch zu 35,8 Prozent gedeckt sind, liegt die Deckung bei den Privatbanknoten erheblich über der gesetzlichen Normalgrenze von 40 Prozent.

Der Notenumlauf dieser Banken wird bekanntlich durch Reichsbank, Reichsregierung und Reichsrat jährlich auf eine bestimmte Menge festgesetzt.

Zahlungseinstellung. Schuhhaus Gebr. Fischer KG, Köln. Verbindlichkeiten 300 000 RM. - Eisenbetonbau AG, vorm. Beitz, ein u. Co., Leipzig. Das Aktienkapital von 400 000 RM. ist verloren. - Wäschefabrik Ostf. Steinfamp G. m. b. H., Bielefeld.

Viehpreise. Blauschweine: Haren: Durchschnittspreis 900 RM., Kälbinnen 500-550 RM. - Oberndorf: Ochsen 750-1100 RM., das Paar, trüchtige Kühe und Kälbinnen 380-500, jährige Kühe 175-200, halbjährige (Koupen) 120-150.

Schweinepreise. Büchlerbau: Mischschweine 13-18. - Chingen an der Donau: Ferkel 12-20, Mutterfleisch 80-100. - Oberndorf: Mischschweine 12-18. - Rottweil: Mischschweine 10-14.

Wetter

Der Hochdruck im Westen kommt allmählich stärker zur Geltung und hat ein Steigen des Barometers veranlaßt.

Gestirbene: Mina Stein, geb. Held Bwe., 76 J., - Bertia Haas, 60 J., beide von Harb / Wilhelm Kappler, Schuhmachermeister, 60 J., Pfalzgrafenweiler.

Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen der 1. Luise Brenner, ledig, 2. der Elise Brösamle, ledig, gemeinsam Inhaberin eines Textilwarengeschäfts in Nagold wurde am 22. Juli 1931, nachmittags 3 1/2 Uhr das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Hirsch in Nagold, in dessen Vorhinderungsfalle Not.-Prakt. Bühler darsitt. Konkursforderungen sind bis 12. August 1931 bei Gericht anzumelden.

In der Nachlasssache des Adolf Schmann, gew. Zigarettenhändlers hier, bringe ich sämtliche zum Nachlass gehörige Fahrnis, insbesondere 2 Betten, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Tische, 2 Kästen, Stühle, 1 Küchenbüffel, 1 fast neue Badewanne u. dergl. am Samstag, den 25. Juli 1931, nachm. 2 Uhr im Hause Bahnhofsstraße 38 hier zur

öffentlichen Versteigerung.

Nagold, den 23. Juli 1931. Der Nachlassverwalter: Not.-Prakt. Bühler

Bezirks-Feuerwehrverband Nagold



Anlässlich der Anschaffung in Mindersbach findet am Sonntag, den 26. Juli, von 10 1/2 bis 12 Uhr eine Übung der Feuerwehr Mindersbach statt, wozu die Wehren der Umgebung eingeladen werden.

Zinslose Darlehen

auf 22 Jahre fest gegen ca. 1 1/2% v. a. Verm.-Kosten incl. Versicherungsschutz f. Hauskauf, Neubau und Hypothekensablösung gibt angenehme Bauparallele nach kurzer Wartezeit.

Schreib- u. Copiertinte

haben bei G. W. Zaiser.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Am Montag, 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Löwensaal in Nagold Pg. Hofrat Urban-Soran über das Thema:

„Um Deutschlands Erneuerung“

Gerade unsere Tage sind dazu angetan, jeden Volksgenossen für die Erneuerung Deutschlands zu interessieren. Wir laden deshalb die Einwohnerschaft Nagolds zu diesem Vortrag ein.

Todes-Anzeige. Nagold, 22. Juli 1931. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Emma Käthele geb. Klingel heute mittag im Alter von nahezu 47 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet rasch und entrisen wurde.

Blocker repariert in eigener Werkstätte

Emil Brösamle

Seib-Kartoffeln

fehlgepfl. vom Sandboden, gelbbl., den Zit. zu RM. 4.50 bei 5 Zit. 4.- versendet geg. Nachnahme, Karl Ganz, Bietigheim Baden - Tel. 23.

Kammerjäger Fland

kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und verfährt

Wanzen

Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlich. Garantie. Vert. bitte gefl. durch die Geschäfte. d. Bl. 170

Morgen abend 8 1/2 Uhr im Löwensaal Das große Konzertereignis in allen Hauptstädten Europas, das berühmte Original-Groß-Russische National-Orchester in seinen neuen fabelhaften Darbietungen Balalaika-Orchester, Männerchöre, Tanz

Einmachzeit la. Kräuter-Essig Wein-Essig Kloster-Gewürz Senfkörner Einmachhilfe Weinsteinjäure Zitronensäure Dpekta Salizylpapier Zellophan Stadtdrogerie Hollaender-Nagold. Zu Sommerfesten!

Papierlaternen von 15 ct an in großer Auswahl Holzstäbe dazu 8 ct. G. W. Zaiser, Nagold. Kleinere 2 Zimmer-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten Wer? fragt die Gesch. Stelle d. Bl. 170

Gütlingen/Stuttgart-Gablenberg Hochzeits-Einladung Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Juli 1931 im Restaurant „Goldener Löffel“ Stuttgart-Gablenberg, Schwarzenbergstr./Kanonengasse, stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Unterjettingen. Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Juli 1931 im Gasth. „Lamm“ in Unterjettingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

--- das ist billig!

Salat-Gurken Pfd. nur 14 ct Grüne Bohnen Pfd. nur 14 ct Tomaten Pfd. 20 ct Neue Kartoffeln 3 Pfund nur 20 ct frische 178 Heidelbeeren Johannisbeeren Pflirsche Saft-Zitronen 10 Stück 48 ct Bananen 3 Stück 25 ct LUGER

Soeben erschienen! Grammophon Braun Etikett für 2 Mk. FERD. WOLF Nagold

AUSVERKAUF Unser gesamtes Lager steht im Zeichen unglaublicher Billigkeit. Wir haben unsere hochklassigen Qualitäten rücksichtslos bis zu 50% herabgesetzt. Sie kaufen jetzt so billig wie noch nie - Wir nehmen Schecks sämtl. Banken in Zahlung u. legen anbezahlte Ware auch im Ausverkauf 30 Tage zurück. WEISSENKLEE Seidenspezialgeschäft Stuttgart, Königsstr. 36 (Peizhans Müller)